

Fachhochschul- Förderung im Jahr 2025

„Stiftungsprofessuren und Kompetenzteams
für Lehre und Forschung“

Endbericht zum FH-Call 39



**Stadt
Wien**

Wirtschaft, Arbeit
und Statistik

Inhalt

1. Einleitung	3
1.1 Hintergrund	3
1.2 Projekteinreichungen.....	3
1.3 Auswahlverfahren.....	3
1.4 Juryzusammensetzung.....	4
2. Die geförderten Projekte im Detail	6
2.1 FH BFI Wien: Stadt Wien Kompetenzteam für "Zukunftsfähiges Wohnen (ZuWO)"	6
2.2 FH BFI Wien: Stadt Wien Stiftungsprofessur für "Data Analytics"	7
2.3 FH Campus Wien: Stadt Wien Stiftungsprofessur für Prozessinnovation und zirkuläres Bauen "ProZirkulär"	8
2.4 FH Technikum Wien: Stadt Wien Kompetenzteam Hydrogen Engineering Team (HyET)	9
2.5 FH Technikum Wien: Stadt Wien Kompetenzteam für Nachhaltige Energietechnik mittels Leistungselektronik und Mechatronik in der Lehre (NEtte Elektronik)	10
2.6 FH Technikum Wien: Stadt Wien Kompetenzteam Zirkuläres Bauen (ZIRBE)	11
2.7 FH Technikum Wien: Stadt Wien Stiftungsprofessur Safe and Sustainable by Design	12
2.8 FH Wien der WKW: Stadt Wien Kompetenzteam Humanzentrierte Technologie und KI-Assistenz in der Zustell- und Transportlogistik (HumAIInLog).....	12
2.9 FH Wien der WKW: Stadt Wien Kompetenzteam Work Integrated Learning - Konnektivitätsorientierte Praktikumsdidaktik (WILKOP)	14
2.10 LBS: Stadt Wien Stiftungsprofessur für Finance	15

1. Einleitung

1.1 Hintergrund

Die Stadt Wien vergibt seit dem Jahr 2000 Förderungen an die Wiener Fachhochschulen. Dies unterstützt die Qualitätssicherung und -steigerung von Lehre und Forschung. Im Rahmen der Fachhochschul-Förderrichtlinie 2025 steht gemäß Beschluss des Wiener Gemeinderates vom 20. November 2024 insgesamt ein Budget in der Höhe von 30 Mio. Euro zur Verfügung. Die abwickelnde Förderstelle Stadt Wien - Wirtschaft, Arbeit und Statistik lädt im Rahmen jährlicher Ausschreibungen (Calls) die Wiener Fachhochschul-Erhalter ein, zu vorgegebenen Themen Projektvorschläge einzubringen. Eine unabhängige, international besetzte Jury wählt wirksame und innovative Konzepte für Lehre und Forschung aus, damit diese von den Fachhochschulen umgesetzt werden können. So werden durch den vorliegenden Call 39 insgesamt 22 Vollzeitkräfte in Lehre und Forschung für drei bis fünf Jahre von der Stadt Wien gefördert. Bei der Projektbewertung wird auf die Berücksichtigung von Gender Mainstreaming besonderer Wert gelegt. Mittlerweile gibt es in Wien (uni:data Stichtag 15.11.2024) 17.960 FH-Studierende. Rund die Hälfte davon studiert berufsbegleitend. Die Stadt sichert so dem Wissens- und Wirtschaftsstandort Wien einen weiteren Wettbewerbsvorteil: gut ausgebildete, kreative und spezialisierte FH-Absolvent*innen.

1.2 Projekteinreichungen

Im Rahmen des 39. Calls "Stiftungsprofessuren und Kompetenzteams für Lehre und Forschung" standen 6 Millionen Euro für die Förderung hervorragender Projekte bereit. Antragsberechtigt waren die fünf Wiener Fachhochschul-Erhalter: FH des BFI Wien, FH Campus Wien (ab 14. Juli 2025: Hochschule Campus Wien – HCW), FH Technikum Wien, FHWien der WKW und Lauder Business School. Bis zum Ende der Einreichfrist am 18. März 2025 wurden insgesamt 27 Anträge mit einem Gesamtfördervolumen von 17,7 Millionen Euro eingereicht.

1.3 Auswahlverfahren

Eine unabhängige Jury hat aus allen Einreichungen die besten Projektvorschläge gewählt und unter Berücksichtigung des Budgets zur Förderung vorgeschlagen. Die Bewertung der Projektanträge erfolgte auf Basis der folgenden Kriterien:

- Inhaltliche und strukturelle Ausarbeitung des Projektantrages
- Wirksamkeit und Nachhaltigkeit des Projektes für den Studienbetrieb bzw. Forschungsbetrieb
- Zusatznutzen für die Lehre des Antragstellers
- Gender Mainstreaming (zwingend) und Diversity Management (optional)
- Angemessener Ressourceneinsatz

1.4 Juryzusammensetzung

Am 2. und 3. Juni 2025 tagte die hochkarätige, international besetzte Jury in Wien unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Brian Rüeger (HWZ – Hochschule für Wirtschaft Zürich). Zu dieser Jury gehörten die folgenden Expertinnen und Experten aus den unterschiedlichsten technischen und wirtschaftlichen Fachbereichen:

- Prof. Dr. Klaus Beck (Universität Greifswald)
- Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sigrid Brell-Cokcan (RWTH Aachen)
- Prof. Dr. med. Stefan Jockenhövel (RWTH Aachen)
- Prof. Dr. Stephan Jonas (Universität Bonn)
- Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Kristina Kögler (Universität Stuttgart)
- Prof. Dr. Ing. Petr Korba (ZHAW School of Engineering)
- Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Annett Laube (Berner Fachhochschule)
- Claudia Mair-Bauernfeind, BSc, MSc, PhD (Universität Graz)
- Dr.ⁱⁿ Ute Moschner (Universität Leipzig)
- Univ.-Prof.ⁱⁿ MMag.^a Dr.ⁱⁿ Barbara Sabitzer (Johannes Kepler Universität Linz)
- Prof. Dr. rer. pol. Frank Schultmann (KIT – Karlsruher Institut für Technologie)
- Prof. Dr.-Ing. Winfried Wilke (Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt)

Durch den Call 39 werden 10 Projekte mit insgesamt 6 Million Euro gefördert.

1.5 Die geförderten Fachhochschulen und ihre Projekte

Fachhochschule	Projekt
FH BFI Wien	Stadt Wien Kompetenzteam für "Zukunftsfähiges Wohnen (ZuWO)"
FH BFI Wien	Stadt Wien Stiftungsprofessur für "Data Analytics"
FH Campus Wien	Stadt Wien Stiftungsprofessur für Prozessinnovation und zirkuläres Bauen "ProZirkulär"
FH Technikum Wien	Stadt Wien Kompetenzteam Hydrogen Engineering Team (HyET)
FH Technikum Wien	Stadt Wien Kompetenzteam für Nachhaltige Energietechnik mittels Leistungselektronik und Mechatronik in der Lehre (NEtte Elektronik)
FH Technikum Wien	Stadt Wien Kompetenzteam Zirkuläres Bauen (ZIRBE)
FH Technikum Wien	Stadt Wien Stiftungsprofessur Safe and Sustainable by Design

FH Wien der WKW	Stadt Wien Kompetenzteam Humanzentrierte Technologie und KI-Assistenz in der Zustell- und Transportlogistik (HumAIInLog)
FH Wien der WKW	Stadt Wien Kompetenzteam Work Integrated Learning - Konnektivitätsorientierte Praktikumsdidaktik (WILKOP)
Lauder Business School	Stadt Wien Stiftungsprofessur für Finance (ESG / Green Finance)

2. Die geförderten Projekte im Detail

2.1 FH BFI Wien: Stadt Wien Kompetenzteam für "Zukunftsfähiges Wohnen (ZuWO)"

Seit der Niedrigzinsphase ab 2015 sind die Immobilienpreise in Österreich, besonders in Wien, stark gestiegen. Wien hebt sich durch einen hohen Anteil an sozialem Wohnbau hervor, was zur höheren Leistbarkeit des Wohnens beiträgt. Dennoch gibt es Herausforderungen durch wirtschaftliche Krisen, Inflation und demografische Veränderungen. Der Stadtentwicklungsplan 2035 berücksichtigt diese Faktoren, einschließlich der Lebensqualität und ökonomischer Disparitäten. Das Stadt Wien Kompetenzteam „Zukunftsfähiges Wohnen“ (ZuWo) soll diese Herausforderungen auf wirtschaftspolitischer Ebene beleuchten und leistbares Wohnen aus sozialer, ökonomischer und ökologischer Perspektive analysieren. Ziel des Teams ist es, durch eine sozio-ökonomische Nutzenanalyse städtebauliche Maßnahmen zu evaluieren und neue Wohnkonzepte zu entwickeln. Zudem wird es in nationale und internationale Forschungsnetzwerke integriert. Das Kompetenzteam ZuWo soll angewandte Forschung betreiben und diese in die Lehre integrieren. Hierdurch soll eine Verstärkung der Verbindung von angewandter Forschung und Lehre, die Förderung interdisziplinärer Ansätze und die Einbindung von Gender- und Diversity-Themen erfolgen. Die wissenschaftlichen Ergebnisse sollen die Stadtentwicklung und -politik unterstützen und in die Gesellschaft sowie die wissenschaftliche Community getragen werden. Im Bereich der Lehre sollen praxisorientierte Lehrmaterialien und innovative digitale Konzepte entwickelt werden, um die Internationalisierung und Anwendungsorientierung des Studienprogramms zu fördern. Weiters steht eine gendergerechte Didaktik, die die Diversität der Studierenden berücksichtigt, im Zentrum. Ein wesentliches Asset des Kompetenzteams ZuWo soll die enge Verzahnung von Forschung und Lehre sein, welches die wissenschaftliche Relevanz der FH des BFI Wien stärkt und die strategische Positionierung der Institution im nationalen und internationalen Umfeld unterstützt. Die Integration von Gender Mainstreaming und Diversity Management in alle Phasen der Forschung und Lehre ist ein wesentlicher Bestandteil des Projekts und fördert die Weiterentwicklung von inklusiven Lehr- und Forschungskonzepten. Insgesamt soll das Kompetenzteam ZuWo zur nachhaltigen, interdisziplinären und inklusiven Entwicklung des Themenkomplexes des zukunftsfähigen Wohnens beitragen und die Position der FH des BFI Wien als führende Institution in diesem Bereich stärken.

Max. Fördersumme: € 744.479,- Euro
 Laufzeit: 01.07.2026 bis 30.06.2029

2.2 FH BFI Wien: Stadt Wien Stiftungsprofessur für "Data Analytics"

Besonders in der Finanzbranche entwickelt sich Data Analytics zum entscheidenden Erfolgsfaktor: Banken, Versicherungen und andere Finanzdienstleister haben täglich enorme Mengen an Transaktions-, Markt- und Kund*innendaten zu verarbeiten und strategisch zu nutzen. Um im aktuellen Wettbewerb um die geeignetsten Lösungen der Datenanalyse zu bestehen, braucht es Fachkräfte, die Erkenntnisse aktuell und praxisnah vermitteln und Unternehmen bei der Implementierung unterstützen können.

Wie im österreichischen FH-Sektor allgemein bietet auch die FH des BFI bereits vereinzelte Lehrveranstaltungen zum Thema an, allerdings ohne studiengangsübergreifende Koordination sowie inhaltliche Abstimmung und gestützt auf nebenberuflich Lehrende. Die Stadt Wien Stiftungsprofessur „Data Analytics“ der FH des BFI Wien wird in den drei Masterstudiengängen „International Banking and Finance“, „Quantitative Asset and Risk Management“ und „Projektmanagement & Data Analytics“ den neuen Fachbereich „Data Analytics“ leiten, nachhaltig Lehrkompetenz zum Thema aufbauen und eine hohe Qualität sicherstellen. Die Stiftungsprofessur wird sich zu 70% der Lehre und zu 30% der Forschung widmen: Sie wird eine entscheidende Rolle in der Lehre spielen, um die dafür nötigen Kompetenzen an Studierende weiterzugeben, Grundlagenlehrveranstaltungen zu Data Analytics anbieten, spezialisierte Kurse zu "Data Analytics in Finance" durchführen, Masterarbeiten betreuen und bei Masterprüfungen mitwirken. Das Qualifikationsprofil der Absolvent*innen wird so um Data-Analytics-Kompetenzen in Verknüpfung mit einer kritischen Haltung im Sinne des Digitalen Humanismus erweitert. Die Stiftungsprofessur stärkt zudem den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, indem sie angewandte Forschung mit und für Unternehmen vorantreibt. Die interdisziplinäre Forschung wird sich insbesondere auf die Finanzbranche fokussieren, wo Data Analytics in den Bereichen Sustainable Finance/Green FinTech und Risikomanagement eine wachsende Rolle spielt. Die Stiftungsprofessur wird dazu beitragen, innovative Datenanalyse-Methoden in die Finanzwelt zu transferieren, die Entscheidungsfindung zu optimieren und regulatorische Anforderungen effizienter umzusetzen. Zudem wird beim Forschungsansatz auf die Verbindung datengetriebener Methoden mit den Prinzipien des Digitalen Humanismus geachtet.

Durch den Wissenstransfer aus den Erkenntnissen der Forschung in die Lehre bleiben die Masterstudiengänge aktuell und relevant für die sich ständig entwickelnde Arbeitswelt.

Nachwuchsförderung passiert durch aktive Einbindung von Studierenden in den Forschungsprozess, in Form einer Studienassistenten sowie der Vergabe und Betreuung von Masterarbeiten.

Die Stiftungsprofessur wird einen essenziellen Beitrag zur nachhaltigen Wettbewerbsfähigkeit datengetriebener Unternehmen in der Finanzbranche liefern und kann auf dem Weg zur digitalen, inklusiven und nachhaltigen Stadt durch die Verknüpfung von Data-Analytics-Forschung mit Ansätzen des Digitalen Humanismus unterstützen.

Max. Fördersumme: € 545.538,- Euro

Laufzeit: 01.02.2026 bis 31.01.2031

2.3 FH Campus Wien: Stadt Wien Stiftungsprofessur für Prozessinnovation und zirkuläres Bauen "ProZirkulär"

Ausgangssituation und Projektidee: Die Bauwirtschaft verursacht 38 % der globalen CO₂-Emissionen und über 50 % des jährlichen Abfallvolumens in Österreich. Initiativen wie der European Green Deal und der „DoTank Circular City Wien 2020–2030“ fördern zirkuläre Bauweisen, um Materialverbrauch und Emissionen zu senken. Nachhaltige Architektur geht heute weit über technische Ressourceneffizienz hinaus – sie muss flexibel, menschenzentriert und kontextangepasst sein, um langfristig zukunftsfähig zu bleiben. Die geplante Stiftungsprofessur für „Prozessinnovation und zirkuläres Bauen (ProZirkulär)“ wird durch Forschung und Lehre neue Ansätze wie Circular Design, integrative Prozessmodelle und den nachhaltigen Lebenszyklusansatz entwickeln, um die Transformation der Branche voranzutreiben. Ihre Notwendigkeit ergibt sich aus einer zentralen Lücke in der akademischen Ausbildung: Während viele Hochschulen Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft integrieren, fehlt oft die Verankerung dieser Konzepte in dynamische, iterative und integrale Bauprozesse. Die Stiftungsprofessur an der FHCW schließt diese Lücke, indem sie theoretische Grundlagen mit der praktischen Umsetzung verknüpft.

Wirksamkeit und Nachhaltigkeit für den Studienbetrieb bzw. Forschungsbetrieb: Die Stiftungsprofessur übernimmt eine Schlüsselrolle in den Bereichen Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft, Digitalisierung und Materialinnovation. Sie fördert die Forschung zu Circular Design und Materialwiederverwendung sowie die Entwicklung digitaler Netzwerke und nachhaltiger Prozessketten. Zudem werden lokale biobasierte Alternativen wie Holz, Lehm, Hanf und Stroh als Ersatz für konventionelle Baumaterialien untersucht. Zudem trägt die Stiftungsprofessur zum Ausbau des Teams bei, um Lehre und Forschung gezielt zu unterstützen.

Zusatznutzen für die Lehre: Die Stiftungsprofessur stärkt die Lehre durch interdisziplinäre Angebote für Architektur und Bauingenieurwesen mit Fokus auf nachhaltiges Bauen und Kreislaufwirtschaft. Sie integriert Lean Construction, Circular Design, KI und BIM für eine praxisnahe Ausbildung und fördert die Forschung. Gleichzeitig positioniert sie Wien als Vorreiter nachhaltiger Architektur, setzt internationale Standards und stärkt die regionale Bauwirtschaft durch die enge Verzahnung von Theorie und Praxis. Die Professur erhöht die Attraktivität Wiens als Innovationszentrum für Talente und Investitionen und bereitet Studierende gezielt auf zukünftige Herausforderungen vor.

Projektziele:

- Strategische Ziele: Etablierung einer zentralen, interdisziplinären Expertise; Förderung digitalisierter Planungsprozesse; Stärkung der Kreislaufwirtschaft durch serielles und modulares Bauen; Erforschung von Planungs- und Bauprozesse mit regenerativen Materialien, Sekundärrohstoffen und innovative Vergabemodelle; Vernetzung mit der Praxis.
- Hauptziele: Weiterentwicklung der LVAs; Entwicklung neuer fachübergreifenden LVAs; Integration in die Lehre; Implementierung von Aspekten der Geschlechtergerechtigkeit und Vielfalt im Bausektor; Interdisziplinäre Forschung und Entwicklung innovativer Bauprozesse; Akquise von Forschungsprojekten; Stärkung der wissenschaftlichen Ausbildung; Einbindung von Studierenden in forschungsgeleitete Lehre und Projekte; Stärkung der praxisorientierten Ausbildung.
- Nebenziele: Verbesserung der Lehrqualität und Transparenz; Förderung von Kooperationen mit Hochschulen; Förderung von Kooperationen mit Unternehmen; Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit und Vernetzung.

Max. Fördersumme: € 468.288,-

Laufzeit: 01.02.2026 bis 31.01.2030

2.4 FH Technikum Wien: Stadt Wien Kompetenzteam Hydrogen Engineering Team (HyET)

Aktuelle Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass Wasserstoff (H_2) in Zukunft eine wesentliche Rolle auf dem Weg zur Klimaneutralität spielen wird. Im Konkreten bieten H_2 -Technologien ein großes Potential zur Defossilisierung von Industrie, Mobilität und Energie. Jedoch stehen die H_2 -Technologien aktuell vor Herausforderungen, wie technische (z.B. geringere Lebensdauer), wirtschaftliche (z.B. hohe Kosten) und gesellschaftlicher (z.B. Akzeptanz) Limitationen sowie fehlender Infrastruktur. In diesem Kontext können angewandte Forschung und sektorübergreifende Kooperationen einen wesentlichen Beitrag zur Bewältigung der zuvor genannten Herausforderungen wesentlich leisten.

In diesem Zusammenhang haben österreichische Hochschulen, u.a. die Fachhochschule Technikum Wien (FHTW), bereits erste Schritte gesetzt. Dabei wird verstärkt auf angewandte Forschung und praxisnahe, akademische Lehre im Bereich H_2 -Technik gesetzt. Jedoch bedarf es noch weitere tiefergehende Maßnahmen in der Forschung und Lehre an den Hochschulen, um einen erfolgreichen Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft in Österreich zu ermöglichen. Daher ist im Zuge des gegenständlichen Projektvorhabens an der FHTW geplant, das Kompetenzteam für Forschung mit dem Titel „Hydrogen Engineering Team“ (HyET) aufzubauen und in den Forschungsbetrieb nachhaltig zu integrieren. Dabei werden insbesondere Themen beforscht, die bisher nicht zum Kern der Forschungsaktivitäten an der FHTW gehört haben. Dies umfasst die Bereiche nachhaltige Produktion, Speicherung und Nutzung von H_2 in den Sektoren Energie und Mobilität, die Integration der unterschiedlichen H_2 -Technologien in das zukünftige Energiesystem, das Zusammenspiel der einzelnen Technologien sowie die Technikfolgenabschätzung des Wasserstoffeinsatzes und Partizipation. Beim gesamten Aufbau von Forschungskompetenzen orientiert sich das Kompetenzteam HyET an der Wasserstoffstrategie für Österreich, der Smart Klima City Strategie Wien sowie dem Wiener Klimafahrplan und deren klare Prioritäten für den Einsatz von H_2 in Energiesystemen, Mobilität und Industrie. Darüber hinaus wird das Kompetenzteam HyET als integraler Bestandteil in den Lehrbetrieb der FHTW primär im neu geschaffenen Studiengang Bachelor Wasserstofftechnik eingebunden.

Das Kompetenzteam HyET kann somit an der FHTW einerseits die angewandte Forschung im Bereich H_2 -Technik auf ein neues Niveau heben sowie andererseits wesentlich zur Verbesserung der Qualität der praxisnahen Lehre im Bereich H_2 -Technik beitragen.

Längerfristig ermöglicht das Kompetenzteam HyET durch seine Aktivitäten in Forschung und Lehre die Position der FHTW als Kompetenzzentrum für nachhaltige Energietechnologien zu stärken sowie Kooperationen mit Industriepartner*innen, Forschungseinrichtungen und der Stadtverwaltung zu fördern. Insgesamt kann das Kompetenzteam HyET durch die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten sowie die Ausbildung von hochqualifizierten Fachkräften im Bereich H_2 -Technik einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Klimaneutralität von Österreich und insbesondere der Stadt Wien leisten.

Max. Fördersumme: € 666.938,- Euro

Laufzeit: 01.11.2025 bis 31.08.2028

2.5 FH Technikum Wien: Stadt Wien Kompetenzteam für Nachhaltige Energietechnik mittels Leistungselektronik und Mechatronik in der Lehre (NEtte Elektronik)

Der Klimawandel und die Schwierigkeiten bei der Versorgung mit fossilen Energieträgern haben zu hohem Druck und Dynamik bei Auf- und Ausbau von nachhaltigen und emissionslosen d.h. elektrischen Technologien geführt. Dabei sind Leistungselektronik und Mechatronik von großer Bedeutung.

Elektrifizierung und einhergehende Energiesparmaßnahmen liefern einen wertvollen Beitrag zur Reduktion und meist Eliminierung von klimaschädlichen Emissionen. Elektromotoren sind hocheffizient im Vergleich zu Verbrennungsmotoren. Dazu kommt, dass durch gestiegene Energiepreise nachhaltige und erneuerbare Erzeuger nun nicht nur ökologisch, sondern auch wirtschaftlich sind.

All das hat dazu geführt, dass Unternehmen in Wien und Umgebung einen erhöhten Bedarf an Fachpersonal mit vertieften Kenntnissen von Energiewende-Technologien wie Elektrifizierung und energetische Optimierung aus den Bereichen Leistungselektronik und Mechatronik haben.

Der Bedarf an diesen Fachkräften wird wahrscheinlich anhalten und zunehmen. Deshalb wird durch dieses Kompetenzteam für Lehre die Ausbildung in energiesparenden und emissionsreduzierenden Technologien in den Bereichen Elektrotechnik/Elektronik sowie Mechatronik/Robotik erneuert und erweitert werden.

Eines haben diese neuen ökologischen Lösungen alle gemeinsam: Um Energie optimal zu nutzen und Emissionen bestmöglich zu verhindern, sind grundlegend neue Entwicklungs- und Projektierungsmethoden notwendig. Deshalb sollte sich die Lehre ändern und das betrifft zu einem großen Teil die Fachgebiete Leistungselektronik und Mechatronik. Hier wird das Kompetenzteam fakultätsübergreifend neue interdisziplinäre Methoden für gesamtheitliche Analyse und Design einführen. Diese Methoden sollen in neues Lehrmaterial und neue Lehrveranstaltungen übergeführt werden und somit die Ausbildung in zwei Fakultäten der FH Technikum Wien reformieren. Ganz zentral bei klima-freundlichen E-Technologien ist Optimierung bezüglich Energieverbrauch. Hier spielen die Zukunftstechnologien (i) Multi-Physical-Domain Simulation, (ii) Hardware-in-the-Loop Simulation/Testing, und (iii) automatisierte Quellcode Erzeugung eine zentrale Rolle und das Kompetenzteam für Lehre kann sie aufbereiten.

Weiters wird das Kompetenzteam für Lehre ein Labor und Demonstratoren für ökologische E-Technologien (wie z.B. elektrische Antriebe, optimierte mechatronische Systeme, etc.) aufbauen. Durch eine erweiterte Sicht und Darstellung sollen auch die Studien Elektronik und Mechatronik für junge Frauen attraktiver gemacht werden.

Das Ansuchen für dieses Kompetenzteam für Lehre unterstützt die Hochlaufphase eines neu aufgesetzten Elektronik Bachelorstudiums, das im Herbst 2023 gestartet hat, sowie Reformierungsmaßnahmen im Mechatronik Bachelorstudium.

Laufend sollen auch Teilergebnisse für wichtige Öffentlichkeitsarbeit bei Informationsveranstaltungen für Studierende, sowie für Fachartikel und Vorträge auf einschlägigen Konferenzen genutzt werden. Letztendlich soll das Kompetenzteam personell fix in den Lehrbetrieb integriert und über das Projekt hinaus nachhaltig verankert werden.

Max. Fördersumme: € 513.019,- Euro

Laufzeit: 01.03.2026 bis 31.08.2028

2.6 FH Technikum Wien: Stadt Wien Kompetenzteam Zirkuläres Bauen (ZIRBE)

Um den steigenden Ressourcen- und Energieverbrauch im Sektor „Bauwirtschaft und Gebäude“ und die daraus resultierenden Abfälle und einhergehende ökologische Belastung durch Emissionen in Luft, Wasser und Boden zu verringern, wird eine fundamentale Transformation von der linearen Wirtschaft hin zu einer Kreislaufwirtschaft in den Entwicklungsstrategien der Stadt Wien genannt. Darüber hinaus werden sogenannte frugale Lösungen in der angewandten Forschung diskutiert, die sich durch Ressourcenschonung und eine geringe Komplexität auszeichnen.

Digitale und automatisierte Technologien können die Umsetzung verschiedener kreislaforientierter Strategien in Hinblick auf Neubau, Umbau und Sanierung eines Gebäudes unterstützen. Konkrete Beispiele für autonome bzw. automatisierte robotische Systeme sind a) automatisierte Produktion zur Optimierung von Prozessen und Verringerung des Rohstoffeinsatzes, b) additive Fertigung von Bauteilen mit recyclebaren Materialien vor Ort, c) robotergestützte Montageprozesse, d) der zerstörungsfreiere Rückbau von Gebäudeteilen, um die Wiederverwendung von Re-Use-Bauteilen zu ermöglichen, und e) die automatisierte Sortierung von eingesetzten Materialien, um Recycling-Prozesse effizienter zu gestalten.

Für Zirkularitätsbewertungen von Bauteilen und Systeme sind außerdem umfassende Kenntnisse über Komponenten, Materialien, Inhaltsstoffe und chemischen Substanzen, sowie Details zur Reparierbarkeit, Ersatzteilverfügbarkeit und fachgerechten Entsorgung eines Bauteiles erforderlich. Mit Hilfe von digitalen Systemen können Live-Daten über den gesamten Lebenszyklus hinweg bereitgestellt werden. Im Sinne einer nachhaltigen (Stadt)Entwicklung ist es notwendig die jeweiligen Konzepte zum zirkulären Bauen auf ihre ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen hin zur überprüfen und allenfalls hinsichtlich notwendiger Verbesserungen zu adaptieren. Hierzu ist eine, die Entwicklungsprozesse begleitende, umfassende Technikfolgenabschätzung (Comprehensive Constructive Technology Assessment) mit unterschiedlichen Methoden wie consequential Life Cycle Assessment (LCA) oder social LCA eine geeignete Vorgangsweise. Die Einbeziehung von Akteur*innen und Betroffenen in die Gestaltungsprozesse bietet die Möglichkeit unterschiedliche Lebenswelten der Betroffenen zu antizipieren und in den Planungs- und Designprozess einzubeziehen.

Die Umstellung auf zirkuläres Wirtschaften stellt eine interdisziplinäre Herausforderung dar. Ein wirksames Design für eine Kreislaufwirtschaft erfordert einen integrativen Forschungsansatz, der die Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche wie Gebäudetechnik, und im Sinne der „Triple Transition“ - digitale Datenerfassung und -auswertung, automatisierte Lösungen, sowie die Analyse von ökologischen und sozialen Auswirkungen vereint.

Im Projekt ZIRBE steht eine ganzheitliche Entwicklung von frugalen und kreislaforientierten Konzepten zu zirkulärem Bauen im Fokus. Aufbauend auf den vorhandenen Kompetenzen der Fakultät „Industrial Engineering“ soll das Projekt digitale und Automatisierungs-Kompetenzen, Umweltbewertungs- und sozialwissenschaftliche Kompetenzen in der Technikfolgenabschätzung gezielt ausbauen und anhand von Demonstrationsprojekten die Kompetenzen vertiefen. Die Fach-, Methoden- und interdisziplinären Kompetenzen werden in Forschung und Lehre an der FH Technikum Wien verankert. Anhand von jährlichen Workshops, mit dem Ziel den regelmäßigen Austausch zwischen Forschung, Unternehmen und der Stadt Wien zu ermöglichen, soll ZIRBE einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Wiener Klimaziele leisten.

Max. Fördersumme: € 604.784,- Euro

Laufzeit: 01.03.2026 bis 28.02.2029

2.7 FH Technikum Wien: Stadt Wien Stiftungsprofessur Safe and Sustainable by Design

Ziel des Projektes ist die Einrichtung einer Stiftungsprofessur für Safe and Sustainable by Design (SSbD) an der Fachhochschule Technikum Wien (FHTW). Der SSbD-Ansatz der Europäischen Kommission stellt einen bisher noch freiwilligen Rahmen für die Entwicklung von Produkten, bei dem Sicherheits- und Nachhaltigkeitskriterien von Anfang an in die Produktplanung (z.B. Laufschuhe, Kosmetika, elektronische Geräte, Ski) einbezogen werden und stellt damit einen Paradigmenwechsel in der Chemikalienpolitik dar. Die mit diesem Ansatz entwickelten Produkte gefährden bestenfalls weder die menschliche Gesundheit noch die Umwelt, sind recyclingfähig, vermeiden Abfall und schonen somit die Ressourcen unseres Planeten. Das Projekt adressiert den dringenden Bedarf, das innovative und bisher im österreichischen Bildungssektor weitgehend unbekannte SSbD-Konzept in die Ausbildung zu integrieren, um damit einen wichtigen Beitrag zum Schutz unseres Planeten und zur Sicherung einer lebenswerten Zukunft zu leisten. Das Projekt gliedert sich in Projektmanagement, SSbD in der Lehre und Forschung, der Third Mission und der Evaluierung des Projektes. Ein Schwerpunkt, sowohl in der Lehre als auch in der Forschung des Projekts liegt dabei auf der Berücksichtigung von Gender und Diversity Aspekten bei der Exposition und Wirkung von Chemikalien in Produkten. Die Stiftungsprofessur wird SSbD in Lehre und Forschung integrieren, interdisziplinäre Lehrveranstaltungen entwickeln und Kooperationen mit Unternehmen aufbauen. Mit der Stiftungsprofessur übernimmt die FHTW eine Schlüsselrolle in der Ausbildung von Fachkräfte*innen, die sichere und nachhaltige Produkte unter Berücksichtigung verschiedener Bevölkerungsgruppen (z.B. Säuglinge, Kinder, Erwachsene, Pensionisten, Frauen, Männer, verschiedene Berufe) beurteilen und weiterentwickeln können. Die Implementierung und Bekanntmachung des SSbD-Konzepts stärkt die Position Wiens als Innovationsstandort und unterstützt die Strategie Wien 2030 durch effiziente Materialien und die Kreislaufwirtschaft. Die Stiftungsprofessur trägt damit zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Stadt bei, indem es die Auswahl und die Beurteilung von Chemikalien und Produkten fördert, die sicherer und nachhaltiger sind.

Max. Fördersumme: € 549.952,- Euro
 Laufzeit: 01.03.2026 bis 28.02.2031

2.8 FH Wien der WKW: Stadt Wien Kompetenzteam Humanzentrierte Technologie und KI-Assistenz in der Zustell- und Transportlogistik (HumAIInLog)

In der Zustelllogistik, insbesondere im Bereich der Kleingüter, besteht dringender Handlungsbedarf im Sinne der Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Die rasanten Entwicklungen im Bereich Künstliche Intelligenz (KI) und Automatisierung bieten die Möglichkeit zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der wirtschaftlichen Effizienz. Diese Technologien müssen in Bezug auf Ihre Anwendung erprobt und zu erwartende Auswirkungen evaluiert werden, bieten aber gleichzeitig die Chance für die sehr konkrete Umsetzung eines Digitalen Humanismus. Ziel des Kompetenzteams ist die Untersuchung des Einsatzes humanzentrierter Technologien und KI-

gesteuerter Assistenzsysteme zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Zustelllogistik, unter besonderer Berücksichtigung von Ergonomie und Nachhaltigkeit beim Transport.

Das Kompetenzteam HumAlnLog wird am Institute for Digital Transformation and Strategy (IDS) des Departments of Digital Economy angesiedelt und kann auf umfangreiche Vorarbeiten und Projekte sowie ein unterstützendes Projektumfeld und umfassende Expertise zurückgreifen. Mehrere dieser Vorprojekte beschäftigen sich mit Prozessoptimierungen durch digitale Technologien in kleinen und mittleren Unternehmen, wobei der Fokus auf dem Einsatz digitaler Technologien im Kontext der Logistik, logistischen Aspekten der Kreislaufwirtschaft und im Einsatz von KI im Unternehmensumfeld liegt. Das Kompetenzteam erweitert die praxisorientierte und fachtheoretische Forschung um den Aspekt der humanzentrierten Logistik. Konkret wird sich das Kompetenzteam mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Welche spezifischen Herausforderungen, Anforderungen und Chancen ergeben sich durch den Einsatz humanzentrierter Technologien und KI-Systeme in der Zustell- und Transportlogistik?
- Wie können humanzentrierte Technologien und KI-Systeme zur Verbesserung der Ergonomie und nachhaltigen Steigerung der Effizienz im Be- und Entladebereich sowie in der Zustelllogistik beitragen?
- Welche Ansätze bieten humanzentrierte Technologien und KI-Systeme, um die Logistik durch Routenoptimierungen beim Transport zu optimieren?
- Wie kann eine humanzentrierte und ergonomische Gestaltung der Zustelllogistik mithilfe von KI-basierten Analysemethoden (z. B. Sensorik, digitale Menschmodelle, etc.) effektiv umgesetzt werden?
- Inwieweit können KI-gestützte Systeme und digitale Technologien zur Optimierung von Wegen und Routen beitragen, um Effizienz, Nachhaltigkeit und CO₂-Reduktion in der Transportlogistik zu steigern?

Zur Unterstützung der Forschungsaktivitäten wird an der FHWien ein Logistiklabor aufgebaut. Dabei kann das Kompetenzteam auf Vorentwicklungen und technische Ausstattungen aus anderen Projekten zurückgreifen. Zum Beispiel steht dem Kompetenzteam ein spiegelbasiertes Projektionssystem für die Konzeptualisierung von Technologieanwendungen oder das Testen von Demonstratoren im Rahmen von Praxisprojekten von Studierenden zur Verfügung. Materialien und Utensilien zum Experimentieren, wie z.B. ein digitalisierbares Regalsystem für Mehrwegbehälter stehen ebenfalls bereits zur Verfügung. Im Zuge des Projektes soll die vorhandene Ausstattung um relevante sensorbasierte und KI-gestützte Technologien erweitert und in gemeinsamen Projekten mit Partnerunternehmen erprobt und evaluiert werden.

Die generierten Forschungsergebnisse werden aufgrund ihrer Bedeutung zum wissenschaftlichen und praxisrelevanten Diskurs des Digitalen Humanismus in den Bereichen Zustell- und Transportlogistik, Arbeitswissenschaft und Ergonomie, humanzentrierter Einsatz von Technologie und KI-Assistenz beitragen.

Das Kompetenzteam hat auch den Auftrag, Kompetenzaufbau für den Lehrbetrieb im Bereich Digitale Transformation, KI-Anwendungen, Arbeitswissenschaften, Supply Chain Management und der Logistik zu betreiben. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen schließlich zielgerichtet in die Lehre ein, z. B. im Zuge der vorgesehenen Praxisprojekte im Logistiklabor oder im Rahmen von Abschlussarbeiten am Department Digital Economy, in denen die Studierenden aktiv in die Bearbeitung der Forschungsfragen eingebunden werden können. Weiters soll das Kompetenzteam die Wissensbasis für zukünftige neue Studiengänge im Themengebiet humanzentrierte Technologie und KI-assistierte Logistik aufbauen.

Max. Fördersumme: € 714.101,- Euro

Laufzeit: 01.01.2026 bis 31.12.2028

2.9 FH Wien der WKW: Stadt Wien Kompetenzteam Work Integrated Learning - Konnektivitätsorientierte Praktikumsdidaktik (WILKOP)

Berufspraktika sind ein zentraler Bestandteil der Fachhochschulausbildung und können die Beschäftigungsfähigkeit von Absolvent*innen fördern. Doch die Qualität der Praktika variiert stark, und die Verbindung zwischen Hochschule und Praxisbetrieb ist oft unzureichend. Häufig fehlen klare Lernziele, eine systematische didaktische Begleitung sowie die gezielte Erfassung der Kompetenzentwicklung. Dadurch werden die Potenziale der Praktika nicht optimal genutzt, und Studierende erhalten nicht die notwendige Unterstützung.

Das Projekt „Stadt Wien Kompetenzteam Work Integrated Learning – Konnektivitätsorientierte Praktikumsdidaktik (WILKOP)“ setzt hier an und entwickelt eine systematische Didaktik für Berufspraktika, die Hochschule und Praxisbetrieb besser verzahnt. Eine konnektivitätsorientierte Praktikumsdidaktik definiert klare Kompetenzziele, standardisierte Evaluierungsprozesse und begleitet Studierende in allen Phasen ihres Praktikums. Praxisbetriebe werden durch Schulungen und unterstützende Materialien gezielt vorbereitet. Studierende profitieren von Vorbereitungsworkshops, individueller Kompetenzanalyse und Reflexionsformaten. Ein digitales E-Portfolio dokumentiert Lernfortschritte und fördert den Austausch mit Lehrenden sowie betrieblichen Mentor*innen. Auch hochschulische Lehrende erhalten praxisnahe Handbücher, Vorlagen und digitale Musterkurse für eine bessere Betreuung.

Besonderen Wert legt das Projekt auf Chancengleichheit und Diversität, da der Zugang zu hochwertigen Praktika oft durch soziale, wirtschaftliche oder geschlechtsspezifische Faktoren beeinflusst wird. Studierende aus einkommensschwächeren Verhältnissen oder mit Betreuungspflichten haben oft eingeschränkte Möglichkeiten, was langfristig soziale Ungleichheiten verstärkt.

Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Praktikumserfahrung werden bewusst adressiert, um allen Studierenden – unabhängig von Geschlecht, sozialer Herkunft oder anderen Diversitätsmerkmalen – gleiche Chancen zu ermöglichen. Klare Kompetenzraster und strukturierte Begleitprozesse schaffen transparente Kriterien für die Auswahl und Bewertung von Praktikumsstellen. Zudem werden Praxisbetriebe für Diversity-Themen sensibilisiert und digitale Tools so gestaltet, dass sie individuelle Lernprozesse optimal unterstützen.

Das Projekt startet in zwei Pilotstudiengängen, deren Erkenntnisse in die hochschulweite Studienplanreform 2028 einfließen. Die organisatorische Einbettung im Teaching & Learning Center (TLC) der FHWien der WKW stellt sicher, dass die entwickelten Konzepte hochschulweit implementiert und kontinuierlich weiterentwickelt werden. WILKOP trägt somit wesentlich zur qualitativen Weiterentwicklung der hochschulischen Lehre bei, indem es die Praktikumsstruktur verbessert, Studierende optimal auf den Arbeitsmarkt vorbereitet und die Lehrenden in ihrer Rolle als Begleitpersonen stärkt. Gleichzeitig werden Chancengleichheit und Diversität gefördert, um allen Studierenden den Zugang zu hochwertigen Praktika und eine erfolgreiche berufliche Zukunft zu ermöglichen.

Max. Fördersumme: € 702.275,- Euro

Laufzeit: 01.01.2026 bis 31.12.2028

2.10 LBS: Stadt Wien Stiftungsprofessur für Finance

Der Projektantrag „LBS Stiftungsprofessur für Finance“ beinhaltet den Antrag auf eine Stiftungsprofessur für Lehre im Fach Finance an der Lauder Business School (LBS). Die Projektziele, welche die LBS mit der Marketing-Stiftungsprofessur verfolgt, bestehen vor allem aus den folgenden sechs Punkten:

- (1) Aufbau einer klaren Differenzierungsposition im Einklang mit der Strategie der LBS: Das inhaltliche Profil der Stiftungsprofessur für Finance soll durch eine Spezialisierung auf (1) Sustainable Finance, (2) Emerging Markets und (3) Artificial Intelligence (SEA) die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung der LBS durch den Aufbau einer klaren Differenzierungsposition unterstützen.
- (2) Aufbau von in-house Kompetenzen in Forschung und Lehre im Fachgebiet Finance/SEA: Finance ist ein Kernfach in den Curricula der LBS. Es erscheint daher wichtig, eine in-house Kompetenz in diesem Fach durch eine entsprechende Personalrekrutierung und -entwicklung aufzubauen. Dieser Punkt ist nicht zuletzt auch notwendig, um externe LektorInnen in Hinblick auf inhaltliche und didaktische Kompetenzen im Bereich SEA zu unterstützen und zu evaluieren.
- (3) Gewährleistung einer guten Betreuungsqualität an der LBS: Der relativ hohe Anteil an externen Lehrenden führt zu einer suboptimalen Betreuung der Studierenden. Durch die Einrichtung einer Stiftungsprofessur an der LBS und durch die damit einhergehende Präsenz am LBS-Campus kann die Betreuungsqualität erheblich verbessert werden.
- (4) Sicherung der Qualität und Konstanz der Lehre im Bereich Finance & quant. Methoden: Der Unterricht an der LBS stellt aufgrund der hohen Diversität der Studierenden eine komplexe didaktische Aufgabe dar. Umso wichtiger ist eine dauerhafte und konstante Lehre an der LBS, um über Erfahrungswissen und Lernprozesse im Team zu einer Qualitätsverbesserung zu gelangen. Für eine grundlegende Weiterentwicklung des Themenkomplexes hin zu einem Fachbereich Finance mit einer Spezialisierung in SEA ist es aufgrund der stetig wachsenden Studierendenanzahl von großer Bedeutung, inhaltliche und didaktische Akzente unter Berücksichtigung von AI in der Lehre zu setzen.
- (5) Intensivierung von Kooperationen mit Unternehmen und weiteren Stakeholdern: Ein Ziel der LBS ist die Vernetzung mit der regionalen Wirtschaft. Die Finance-Professur bietet eine gute Möglichkeit, die bereits bestehenden, engen Kontakte zur Raiffeisen Bank International (RBI) weiter zu vertiefen sowie weitere Banken und Stakeholder wie die OeNB zu gewinnen. Zudem bestehen im Bereich AI enge Beziehungen zu Google CEE, die ebenfalls für die Vernetzung der Stiftungsprofessur aktiviert werden können.
- (6) Unterstützung der Internationalisierung der Lehre und Forschung: Die Stiftungsprofessur soll die Kontakte von LBS zu ihren internationalen Partnerhochschulen durch einen Aufenthalt im Rahmen des Staff and Teaching Exchange Programms über Erasmus+ vertiefen.

Der Projektinhalt bezieht sich auf die Anstellung einer Person, welche eine Stiftungsprofessur im Bereich Finance mit den drei inhaltlichen Schwerpunkten für fünf Jahre im Ausmaß von 40 Wochenstunden an der LBS übernimmt. Vorgesehen ist eine Aufteilung der Aktivitäten in 70% Lehre, 15% Forschung, 10% Fachbereichsorganisation und 5% Administration. Im Bereich der Lehre umfasst der Projektinhalt die folgenden Kernelemente: (1) Lehre pro Semester im Ausmaß von 10-14 ECTS; (2) Entwicklung von neuen Lehrveranstaltungen gemäß den drei Spezialisierungen (Sustainable Finance, Emerging Markets und AI) in allen drei Studiengängen; (3) Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten; (5) Mitwirkung an der curricularen Weiterentwicklung der LBS-Studiengänge; (6) Qualitätssicherung im Bereich Finance gemeinsam mit den Studiengangsleitern sowie dem Qualitätsmanagement; (7) Aufbau und Weiterentwicklung eines Fachbereichs Finance (SEA). In der

Forschung können folgende Aktivitäten als Projektinhalte definiert werden: (1) Wissenschafts-Wirtschaftskooperation im Rahmen einer zweijährlichen Stakeholder-Konferenzen; (2) Forschungskooperation mit anderen Hochschulen; (3) Publikation von Forschungsergebnissen; und (4) Nachwuchsförderung mittels Betreuung von Research Assistants. In der Fachbereichsorganisation umfasst der Projektinhalt die (1) Initiierung von Workshops mit den Studiengangsleitungen und LektorInnen des Fachbereichs Finance; (2) Mitwirkung an den Advisory Board Meetings des LBS Management Teams mit Führungskräften aus der Wirtschaft; (3) Schulungen von LBS-Lektor*innen des Fachbereichs Finance.

Max. Fördersumme: € 490.626,- Euro

Laufzeit: 01.02.2026 bis 31.01.2031

Kontakt

Mag. Oliver Kress

Stadt Wien Wirtschaft, Arbeit und Statistik

+43 1 4000-83092

oliver.kress@wien.gv.at